

Autorin sei 'zeitgemäßer als die Zeitgemäßen'! Man kann endlich durch den Mut des jungen Verlages 'Wortweberei'/Wuppertal das Hauptwerk der Engelhardt, den Erstlingsroman 'Feuer heilt' (1964 erstmals in der Schweiz erschienen, 1967 mit dem Nürnberger Förderpreis für Literatur bedacht) seit 1986 wieder lesen und seit 1985 schon den Roman 'Ein deutsches Dorf in Bayern', der im nächsten Jahr bei Piper auch als Taschenbuch vorliegen wird.

Im Gemeindehaus der evangelischen Ortskirche fand die literarische Würdigung des schmalen, aber aktuell gebliebenen Werkes statt. Dazu hatte die Familie Leihgaben von der Malkunst der Engelhardt bereitgestellt – denn diese Begabung gab auch nicht zuletzt der Dekorationsnäherin bei den Städtischen Bühnen in Nürnberg Brotberuf und existenzielle Grundlage. Die Bilder, fast nur Landschaften von den Reisen, von den Lofoten bis Marokko, haben braves akademisches Niveau, nur in den Aquarellen zeigt sich eine ausbrechend einfühlsame Farb- und Kompositionskunst.

Die kleine Ausstellung ist eine lebenswürdige Geste zur Ergänzung von Leben und Wirken dieser Autorin, die als Autodidaktin unbeirrt literarisch arbeitete.

Am Samstag und Sonntag las der seit kurzem in Markt Schwanstetten ansässige Schauspieler Jochen Fleischmann aus Elisabeth Engelhardts unveröffentlichten Reisenotizen von England und Frankreich und aus dem Nachlaßband 'Zwischen 6 und 6' (1983) die prägnante 'Fabel vom Eichelhäher' – ein Spektrum von unterhaltsamem Milieu – Humor zum bitteren Gleichnis von der Hörigkeit der Massen gegenüber der Macht. Fleischmanns Zugang zu diesen Texten liegt auf der Hand: Der gebürtige Franke ließ keinen Zwischenton aus, von der Komik bis zu tragischen Folgerungen.

Keine provinzielle Beschwörung einer Toten – diese Gedenktage wirkten gerade in ihrer bemühten Schlichtheit und Offenheit für die 'Malerin' Engelhardt – vor allem im unerbittlichen Wort!

Dr. Inge Meidinger-Geise, Schobertweg 1a, 8520 Erlangen

Friedrich Deml

Apfelbaum in Scheßlitz

Mein alter knorziger Apfelbaum,
ganz nahe dem Sommerhäuschen
in Scheßlitz,
wühlt mit zähen Wurzeln
immerzu unterm Fundament.

Er hebt von Jahr zu Jahr,
bedächtig-murmelnd,
das Holzdächlein höher, und eines Tages
wird das leichtsinnige Ding
himmelwärts fliegen, mit dir und mit mir.

Dr. Friedrich Deml, Artur-Landgraf-Straße 25, 8600 Bamberg